

Unfähig, von der Geschichte seines eigenen Landes etwas zu lernen, forderte und erlangte Waldeck-Rousseau die Genehmigung dieses Gesetzes „aus Staatsrücksichten“. Aus den nämlichen Rücksichten waren so viele Unschuldige in die Bastille geschickt worden. Wo ist jetzt die Bastille? Wo ist aber auch Waldeck-Rousseau, der böse Geist des französischen Republikanismus? Seinen Premierstuhl nimmt nun Combes ein!

Die französischen Radicalen und Socialisten begrüßten mit Freudengeheul dieses Gesetz als ersten Schritt zur Abschaffung des Concordats, zur Vernichtung der Kirche. Als Zeugin für bürgerliche und religiöse Autorität sowie gegen die Gewaltthätigkeit der letzten Revolution und Commune, als Zeugin für das geheiligte Recht des Privateigenthums wie gegen den Collectivismus der Socialdemocratie ist die katholische Kirche eine Macht, mit der Radicale und socialistische Republicaner zu rechnen haben!

In geistiger Beziehung gleicht das Geschrei der Socialisten dem Rufe des Dämons der Bibel: „Was habe ich mit Dir zu schaffen, Jesus, Sohn Davids?“

Priester, Mönch, Nonne und Krankenschwester sind jedes ein lebendiger Protest gegen die Wohllust und den Alkoholismus, welche das Lebensmark Frankreichs aufzehren und die Geburtsziffern in so erschreckenden Proportionen herabmindern. Diese verhassten Ordensleute erinnern laut und deutlich an Tod, Gericht und drohenden Zorn Gottes. Aus all diesen Gründen werden sie von den Socialisten mit dem höllischen Hasse verfolgt, der sich auch auf die Kirche selbst ausdehnt.

Waldeck-Rousseau gedachte die einzige moralische Macht, die allein die Kraft hat, der Anmassung eines hochmüthigen, verweltlichten, gottentfremdeten Staates Widerstand zu leisten, in ihrer segenvollsten Wirksamkeit zu lähmen. Nicht zufrieden damit, haben seine Parteigänger den Kampf zur völligen Vernichtung der Kirche selbst eröffnet. Wie wird das enden? — —

(Ein Ergänzungsartikel folgt im 1. Hefte des nächsten Jahrg.)

Zu Dietrichs von Nieheim ›Denkschrift‹ nach dem Tode Bonifaz' IX. (1. Oct. 1404).

Von Dr. Placid. Bliemetzrieder, O. Cist. Stift Rein.

Schon H. Finke hat, Liter. Handweiser, 1888, 529; Forschungen und Quellen zur Gesch. des Konstanzer Konzils, Paderborn 1889, 134 i. d. Anm., den Irrthum G. Erlers richtig gestellt, dass er in seinem Buche: Dietrich von Nieheim. Sein Leben und seine Schriften“, Leipzig 1887, eine kleine Schrift von diesem in die Zeit des Conclaves Johannis XXIII. versetzt hat. Erler hat nämlich diese Schrift Dietrichs in dem genannten

Buche (Beilage XXX—XLI) aus dem MS. 5097 der Wiener Hofbibliothek veröffentlicht und die Ueberschrift transscribiert: *Informatio facta . . . ante electionem pape Joannis XXIII moderni*. Finke hatte sich in Wien notiert, nicht so, sondern „pape Innocencii moderni“. Sauerland hat in der Recension der Erler'schen Schrift, Mittheilungen d. Instituts für österr. Geschichtsforschung, X, 1889, 638, die Richtigstellung Finkes wiederholt. Dass es wirklich so ist, konnte ich mich selbst aus dem genannten MS. überzeugen. Das ist aber nicht alles; denn es ist hier zu lesen: „*Informacio . . . ante eleccionem papae Innocencii VII moderni*. Der Eigenname ist gekürzt geschrieben, aber die Ziffer ist so deutlich (VII), dass unmöglich XXIII gelesen werden kann. Endlich darf nicht übersehen werden, dass diese Copie der „Denkschrift“, wie sie Sauerland (a. a. O.) benennen möchte, als Unterschrift den Namen Dietrichs von Nieheim aufweist: „*Humilis Vester T. de Nyem*“, d. h. Theodoricus d. N. Jetzt ist diese Unterschrift im MS. cit. flüchtig mit Bleistift durchgestrichen.

Neueste Benedictiner- und Cistercienser-Literatur.

Mit Benützung gütiger Mittheilungen der p. t. Herren Allmang, P. Georg (Hünfeld); M. A. Fr. (S. Domingo, O. S. B. Silos); Förster, Dr. Remaclus (O. S. B. Maredsous); Parpan, Laurentius (O. S. B. Gries); Pfleger, Lucian (München); Stark, P. Odilo (O. S. B. Göttweig); Žák, P. Alfons (Geras) . . . aus einer grossen Reihe von Ordens- und literar. Zeitschriften zusammengestellt von der Redaction.*)

LXXXVIII. (88.)

(Fortsetzung zu Heft 2/3. 1902, S. 473—489.)

- A. B.:** Die Mönche. („Weckrufe an das katholische Volk“ Nr. 10. 1902.)
A. V. (O. S. B.); Einer Seele Wert. („Paradiesesfrüchte“ Nr. 9. 1902.)

*) Wir wiederholen hier das oftmals schon vorgebrachte dringende Ersuchen, uns bei Zusammenstellung dieser Abtheilung insbesondere nach besten Kräften unterstützen zu wollen, da wir nur so in der Lage sind, ein möglichst vollständiges Gesamtbild der grossartigen literarischen Thätigkeit unserer beiden Orden in der Gegenwart unseren Lesern darbiehen zu können. Wir stellen diese Bitte an die p. t. hochwürdigsten HH. Aebte, Klostervorstände, Bibliothekare, an alle Mitbrüder Ord. S. Ben. und Cist., an alle Freunde und Gönner der „Studien,“ so wie auch an alle Verlagshandlungen. Sie alle mögen uns gefälligst alles zur Anzeige resp. zur Vorlage bringen, was in dieses Literatur-Verzeichnis hineingehört: alle auf unsere beiden Orden sich beziehenden, oder von Ordensmitgliedern verfassten, neuen Druckwerke, Artikel in Zeitschriften, Schulprogramme etc. Doch sollen uns die bez. Angaben bibliographisch genau gemacht werden, d. h. mit Bekanntgabe des ganzen, genauen Buch-Titels, des Ortes und Jahres der Ausgabe, Namen des Verlegers, Angabe des Formates und der Seitenzahl sowie des Preises. Vorstände resp. Directoren von Ordens-Lehranstalten bitten wir insbesondere um geneigte Zusendung der Schulprogramme etc. Möchten doch die sichtlichen Schwierigkeiten bei Zusammenstellung dieser Rubrik uns fortan eine kräftigere und mehrseitigere Unterstützung zuführen und zuwenden, was bisher leider noch immer nicht der Fall ist! Für jedwede bez. Mittheilung bleibt herzlich dankbar die Redaction.